

Rede Ulf Thiele MdL

stv. Vorsitzender und Sprecher für Haushalt und Finanzen
der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

- Es gilt das gesprochene Wort. -

**TOP 6: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Haushaltsgesetzes 2022/2023 (Zweites Nachtrags-
haushaltsgesetz 2023)** (Erste Beratung)
Gesetzentwurf der Landesregierung

**TOP 7: Entwurf eines Haushaltsbegleitgesetzes zum zweiten Nachtragshaushalt des Haushaltsjahres
2023** (Erste Beratung)
Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Redezeit: 8 Minuten (Rest von 16 Minuten)

Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

- **Replik auf die Reden der die Regierung tragenden Fraktionen**

Herr Raulfs, wenn man Ihnen zugehört hat, musste man den Eindruck bekommen, dass Sie über einen anderen Nachtragshaushalt gesprochen haben. Jedenfalls nicht über den Entwurf, den wir hier vorliegen haben. Ich greife gerne Ihr Beispiel der Landeswohnungsgesellschaft auf. Fünf Jahre lang haben der Bauminister Lies, die Staatskanzlei und die SPD-Fraktion uns und der Öffentlichkeit gegenüber den Eindruck erweckt, man habe ein Konzept für eine Landeswohnungsgesellschaft und wisse, wie das gehen soll. Wir sind inhaltlich anderer Auffassung und haben uns daher nicht verständigt. Aber Herr Lies und Sie, verehrte Kollegen von der SPD waren sehr klar, dass Sie wüssten, wie man eine solche Gesellschaft aufbaut. Und jetzt? Jetzt geben Sie ein Gutachten dazu in Auftrag. Offensichtlich haben Sie also doch keinen Plan, wie eine solche Gesellschaft aufgebaut werden soll und kann. Also bemühen Sie jetzt Gutachter. Das Problem dabei: Gutachten bauen keine Häuser!

Herr Dr. Hoffmann von den Grünen war wenigsten so ehrlich zuzugeben, dass dieser Nachtragshaushalt ausschließlich „Anpassungen“ vornimmt. Damit hat er recht.

Denn in diesem Entwurf steckt kaum eigene Leistung und schon gar kein Gestaltungswille. Dieser Nachtrag ist – wie übrigens von Minister Heere im Januar angekündigt – ein rein technischer Nachtrag.

- Er leitet den kommunalen Anteil an den Steuermehreinnahmen über den KFA weiter (115 Mio. Euro)
- Er verarbeitet die zusätzlichen Bundesmittel für die Asylpauschale (135 Mio. Euro), für die Kosten der Unterkunft (112 Mio. Euro), für die Flüchtlingsaufnahme (143 Mio. Euro), für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (86 Mio. Euro) und für die Qualitätsrichtlinie (68 Mio. Euro). Alles Geld des Bundes. Alles Pflichtaufgabe!
- Er bucht die Dividenden-Einnahme aus dem Porsche-Börsengang ein. Gesetzlich geregelte Windfall-Profits. Dagegen konnten Sie sich nicht wehren.
- Er topft die nicht verausgabten Haushaltsmittel aus dem sog. „Sofortprogramm“ und den Landesanteil für das Wohngeld+ vom Finanzhaushalt in die Haushalte der Ministerien um – ohne jede Anpassung oder Korrektur! Nichts Neues!
- Er gibt Verpflichtungsermächtigungen für die in der Mittelfristigen Finanzplanung bereits eingeplanten Mittel für Krankenhausinvestitionen aus – kein frisches Geld, nur ein Vorzieheffekt
- Und er nutzt Gute-Kita-Mittel des Bundes für die Fortsetzung der Sprachheil-Kitas (24 Mio. Euro) – ohne eigenes Geld und erst, nachdem die Kommunen, die Eltern und wir als Opposition erheblich Druck aufgebaut hatten.
- Sie buchen also im wesentlichen zusätzliche Bundesmittel in den Landeshaushalt ein und Mittel aus dem Nachtrag 1 im Landeshaushalt um. Mit politischem Gestaltungswillen der neuen rot-grünen Koalition hat das, verehrte Kolleginnen und Kollegen hat das herzlich wenig zu tun!

- Einen politischen Akzent gönnen Sie sich allerdings doch! Einen einzigen! Sie lösen mit diesem 2. Nachtrag ihren koalitionsinternen Personalstreit! Mit 24 neuen Stellen in ihren Ministerien, darunter:
 - 6 Leitungsstellen für die Kultusministerin
 - 5 Leitungsstellen für den Umweltminister
 - 3 Leitungsstellen für die Landwirtschaftsministerin
 - 3 Leitungsstellen für den Wirtschaftsminister
 - 2 Leitungsstellen für die Staatskanzlei
 - 2 Leitungsstellen für die Europaministerin

OK! Bei zusätzlichem Personal – das muss man Ihnen lassen – da zeigen Sie Gestaltungswillen! Da darf es dann auch gerne noch ein wenig mehr sein!

- **SPD-Narrativ-FM Hilbers und HH-Fortschreibung**

Ich weiß gar nicht, ob es SPD und Grünen bewusst ist, dass sie spätestens mit diesem Haushalt ihre zentrale Geschichtserzählung (oder das Narrativ, wie Herr Weil gerne zu sagen pflegt) aus dem Landtagswahlkampf ad absurdum führen!

Die Lieblingserzählung vor allem unseres damaligen Koalitionspartners – in jeder Veranstaltung, an jedem Wahlkampfstand und an jeder Haustür – war bisher, dass man ja jede denkbare Wohltat für die Menschen gerne umsetzen würde – wenn, ja wenn dieser böse CDU-Finanzminister das nicht ständig alles blockiert hätte. Das war ihre Geschichtserzählung im vergangenen Jahr! Sie haben diese Geschichte so oft erzählt, dass sie sie zum Schluss wahrscheinlich sogar selbst geglaubt haben!

Und jetzt? Jetzt legen Sie uns inzwischen den 2. Nachtrag vor, und nichts von dem, was angeblich an diesem ach so hartleibigen Finanzminister gescheitert sein soll, findet sich dort wieder! Nichts davon! Und was bedeutet das? Das bedeutet entweder, dass auch der jetzige grüne Finanzminister Heere all die Wohltaten blockiert und verhindert. Oder es bedeutet, dass sie den Menschen mit ihrer Geschichtserzählung etwas vorgemacht haben. Jedenfalls haben Sie sich entschieden, noch ein ganzes weiteres Jahr auf der Basis der Haushaltsplanung von Finanzminister a.D. Reinhold Hilbers weiter zu arbeiten. Sie unterlassen jeden Versuch, daraus nach dem Regierungswechsel einen rot-grünen Haushalt zu machen! So schlecht kann der schwarz-rote Doppelhaushalt also nicht gewesen sein!!!

- **Sofortprogramm jetzt „ehrlich machen“!**

Ich möchte – ergänzend zu meinem Fraktionsvorsitzenden – ebenfalls auf das sog. Sofortprogramm eingehen. Unser Fraktionsvorsitzender Sebastian Lechner hat es gesagt: Wir haben dieses Programm mitgetragen. Und wir hatten die Erwartungshaltung, dass damit den Menschen und den Unternehmen schnell geholfen wird. Dass die Wirkung der hohen Energiepreise gedämpft wird. Und dass die hohe Inflation gemildert wird. Vor allem aber hatten wir die Erwartung, dass Sie Ihr Versprechen erfüllen und den Menschen die Inflationsgetriebenen Steuerermehrungen schnellstmöglich wieder zurückgeben. Und diese Erwartung haben Sie bitter enttäuscht!

Das Geld ist ganz überwiegend nicht auf den Konten der Niedersachsen gelandet, sondern es schlummert auf dem Konto der Landesregierung:

- 300 Mio. Euro KMU-Hilfen: verschwindend wenig Anträge
- 55 Mio. Euro Nothilfefonds – keine einzige Verwaltungsvereinbarung mit Landkreisen und Energieversorgern unterzeichnet
- 180 Mio. Euro (Bundes-) Hilfen für Privathaushalte mit Öl- und Pelletheizungen: keine Verwaltungsvereinbarung und keine Förderrichtlinie
- 50 Mio. Euro für die Veranstaltungswirtschaft: keine Förderrichtlinie
- 27 Mio. Euro Kultur-Nothilfen: keine Förderrichtlinie
- Mittel gegen Preiserhöhungen in den Schulmensen: Ausgezahlt, aber nicht nachgehalten. Die Preiserhöhungen an den Schulen und Kitas der Samtgemeinde Hoya im vergangenen und in diesem Jahr dürften kein Einzelfall sein. Auch diese Hilfen kommen nicht immer bei den Familien an.

Den großen Worten im Herbst vergangenen Jahres sind bisher traurig wenig Taten gefolgt.

Und was sagt die Landesregierung?

Zitat: „Eventuell hat sich die Energiekrise nicht so schlimm entwickelt.“ „Das könne daran liegen, dass es vielen Unternehmen im Kalenderjahr 2022 nicht so schlecht gegangen sei.“ Heute im Rundblick nachzulesen!

Für die Bäcker, die Maschinenbauern, die Chemieunternehmen und die vielen Menschen mit niedrigen Einkommen und Renten, die an den hohen Energiekosten und der hohen Inflation schwer zu tragen haben, muss sich diese Erklärung der rot-grünen Landesregierung offen gesagt anhören, wie blanker Zynismus!

Meine Damen und Herren von Rot-Grün, Sie bekommen keine ordentlichen Förderrichtlinien hin. Sie legen die Messlatte für Anträge gemeinsam mit der Bundesregierung regelmäßig so hoch, dass da kaum noch einer drüber kommt! Inzwischen muss man Ihnen sogar Absicht unterstellen. Sie wollen nur den Anschein erwecken, zu helfen. Aber sie wollen nicht, dass die Mittel abfließen. Sie wollen die Landeskasse zum heimlichen Profiteur der Inflationssteuereinnahmen machen. Sie wollen sich auch mit diesem Geld Ihre Bunker weiter füllen. Und das ist nicht in Ordnung! Und das lassen wir Ihnen nicht durchgehen.

- **Schlussbemerkung - Forderung nach konstruktiver Haushaltsberatung**

Wir werden Ihnen im Rahmen der Haushaltsberatungen erneut Vorschläge machen, wie man die Soforthilfe-Mittel zielgenau einsetzen kann. So, dass sie auch bei den Menschen ankommen!

Wir werden Ihnen – Sebastian Lechner hat es angekündigt – Angebote machen, wie man den großen politischen Herausforderungen in Niedersachsen aktiv begegnen kann – für ein besseres Niedersachsen!

Wir wissen nicht, welchen Anspruch die Regierungsfractionen an sich haben – ob es bei Ihnen bei dem Talkshow-Geplauder des Grünen Landesparteitages bleibt, oder ob sie den Gestaltungswillen haben, den Ihre Regierung bisher vermissen lässt!

Wir jedenfalls haben diesen Gestaltungsanspruch! Für ein besseres Niedersachsen! Für die fleißigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Für unsere Betriebe und Unternehmen. Für diejenigen, die unser Land aufgebaut haben. Und für die sozial Schwachen. Sie haben es verdient, dass diese Landesregierung endlich in den Galopp kommt. Wenn es sein muss, bringen wir sie halt auf Trapp!

In diesem Sinne freue ich mich auf eine konstruktive Beratung dieses Nachtragshaushaltes.

Vielen Dank!

Auf eine Kurzintervention von Dr. Hoffmann (Grüne):

Verehrte Kolleginnen und Kollegen von den Grünen, Sie erinnern sich vielleicht noch daran, dass Ihr damaliger haushaltspolitischer Sprecher Stefan Wenzel da deutlich schärfer im Ton und undifferenzierter war, als ich es jetzt vorgetragen habe. Er drohte damals sogar mit dem Gang zum Staatsgerichtshof. Wer damals so laut skandalisiert hat, wie die Grünen, der hätte sich beim zusätzlichen Führungspersonal für die eigenen Minister vielleicht etwas mehr Zurückhaltung auferlegen sollen! – In der Opposition Wasser predigen und in der Regierung Wein trinken! Das ist kein guter Stil!

Jedenfalls endet der Gestaltungswille von SPD und Grünen ganz offensichtlich mit den Personalfragen! Sebastian Lechner hat es ausgeführt! Das ist zu wenig für eine neue Regierung. Und das ist viel zu wenig für unser Land! Niedersachsen könnte mehr, als Rot-Grün es kann!